

Ort, Titel und Art	Termine	Auslober/Betreuer	Preisgeld	Unterlagen, Informationen
Begrenzt offene Wettbewerbe				
Oberursel-Stierstadt Neubau der Grundschule Bewerbungsverfahren zum begrenzt offenen, anonymen Realisierungswettbewerb gemäß GRW 95 mit 30 Teilnehmern Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Freischaffende Architekten; Freischaffende Landschaftsarchitekten nur in Arbeitsgemeinschaft mit Architekten	Bewerbungsunterlagen erhältlich bis: 30.07.2004 Eingang der Bewerbung bis: 03.08.2004 Versand der Wettbewerbsunterlagen: 11.08.2004 Abgabe: 08.10.2004 Preisgericht: 17.11.2004	Kreisausschuss d. Hochtaunuskreises Wettbewerbsbetreuung: BSMF – Beratungsgesellschaft für Stadtneuerung und Modernisierung mbH, zu HdN. Arne Kilian, Uhlandstr. 11, 60314 Frankfurt/M., Tel. (069) 40 58 73 44, Fax 40 58 73 40, eMail: kilian@bsmf.de Jury: u.a. Dietz, Frankfurt; Waechter, Mühlthal; Trojan, Darmstadt	Preise und Ankäufe: 67.900 €	Gebäude mit Klassen- und Fachräumen, Nebenräumen und Funktionsflächen sowie Raumgruppen zur ganztägigen Betreuung, einschl. Speisesauna, Aufwärmküche, Lagerräumen; Gesamtraumprogramm: ca. 2340 m ² HNF Vollständiger Bekanntmachungstext mit ausführlichen Bewerbsbedingungen bei Bauwelt online unter www.bauwelt.de Formblatt zur Bewerbung online unter www.hochtaunuskreis.de , Home/Aktuell, Rubrik Architektenwettbewerb
Wien Neubau der Rettungsstation Mariahilf mit darüberliegendem Amtshaus Bewerbungsverfahren zum nichtöffentnen Wettbewerb mit 15 bis 30 Teilnehmern Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Zivilingenieure für Hochbau	Eingang der Bewerbung bis: 13.08.2004 (13 Uhr)	Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 19, Architektur und Stadtgestaltung Wettbewerbsbetreuung: Dipl.-Ing. Christoph Reinhold, Hießgasse 13/2, A-1030 Wien, Tel. (0043 1) 714 19 21, Fax 714 19 21, eMail: reinhold@surfeu.at	Preise und Ankäufe: 39.340 €	Das Bauvorhaben umfasst im wesentlichen folgende Funktionen: Einsatzgarage, Rettungsstation, Büoräume; Kostenrahmen des Bauvorhabens: ca. 7,3 Mio. Euro Nettobaukosten Vollständiger Bekanntmachungstext mit ausführlichen Bewerbsbedingungen bei Bauwelt online unter www.bauwelt.de
Sonstige				
Architekturpreis 2004 des BDA Sachsen Architekturpreis für Bauwerke, Gebäudeensembles und städtebauliche Anlagen, die seit September 1999 in Sachsen fertig gestellt wurden	Einsendeschluss: 30.09.2004 Jury: 16.10.2004 Preisverleihung: 23.10.2004	BDA Landesverband Sachsen Wettbewerbsbetreuung: Langenbrunner Architekten, Dresden Jury: Buttolo, Dresden; Lorch, Saarbrücken; Marg, Hamburg; Matzig, München; Wanderer, Markkleeberg	1. Rang: „Architekturpreis“; 2. Rang: „Anerkennung zum Architekturpreis“; je Rang können max. 5 Objekte prämiert werden	Auslobungstext mit ausführlichen Teilnahmebedingungen online unter www.bda-sachsen.de
BDA-Preis Saarland 2004 Architekturpreis für Gebäude, Gebäudegruppen und realisierte städtebauliche Planungen, die seit 1998 im Saarland entstanden sind Teilnehmer: Architekten, Bauherren	Abgabe: 03.09.2004 (15 Uhr) Jury: vorauss. 17.09.2004 Preisverleihung: 04.10.2004	BDA Landesverband Saar, Dipl.-Ing. Rudolf Blatt, Kaiserslauterer Str. 63, 661213 Saarbrücken, Tel. (0681) 95 81 70, Fax 958 17 20 Jury: Joppien, Frankfurt; Schneider, Frankfurt; Urig, Kaiserslautern		Vollständiger Bekanntmachungstext mit ausführlichen Teilnahmebedingungen bei Bauwelt online unter www.bauwelt.de
Hans-Schaefers-Preis 2004 Nachwuchsförderpreis des BDA Berlin Teilnehmer: Architekten/Stadtplaner, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, mit Wohnsitz in Berlin	Abgabe: 17.09.2004 Preisgericht: 08.11.2004 Preisverleihung: 12.11.2004 Ausstellungseröffnung: 15.11.2004	Bund Deutscher Architekten Landesverband Berlin e.V., Mommsenstraße 64, 10629 Berlin Jury: u.a. Georg Augustin, Christine Edmaier, Ingeborg Flage, Till Schneider	Preis: 5000 € sowie bis zu sechs Anerkennungen	Eingereicht werden können konzeptionelle oder realisierte Entwürfen, die in den letzten zwei Jahren vor Auslobung des Preises entstanden sind. Auslobungsunterlagen zum Herunterladen online unter www.bda-berlin.de
Dienstleistungen Verhandlungsverfahren nach VOF etc.				
Berlin Planung der Konzernzentrale der Deutsche Bahn AG Verhandlungsverfahren mit 3 bis 5 Teilnehmern Zulassungsbereich: EWR Architekten	Eingang der Bewerbung bis: 28.07.2004 (12 Uhr)	Deutsche Bahn AG, vertreten durch DB Services Immobilien GmbH, Niederlassung Berlin		An einem Standort sollen 6000 bis 8000 Büroarbeitsplätze mit entsprechender Infrastruktur sowie einem öffentlichen Bereich für Ausstellungen, Veranstaltungen und die Darstellung des Konzerns neu entstehen. Für die Vorbereitungs-, Planungs- und Realisierungszeit sind 6 bis 10 Jahre veranschlagt. Vollständiger Bekanntmachungstext mit ausführlichen Bewerbsbedingungen bei Bauwelt online unter www.bauwelt.de
München Sanierung und Instandsetzung des denkmalgeschützten Cuvillés-Theaters in der Residenz Verhandlungsverfahren mit 3 bis 5 Teilnehmern Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten, Ingenieure	Eingang der Bewerbung bis: 29.07.2004	Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatliche Hochbauamt München I, Abteilung VI, Seestraße 2, 80538 München		Leistungen gemäß LP 2 bis 8 des § 15 HOAI Vollständiger Bekanntmachungstext mit ausführlichen Bewerbsbedingungen bei Bauwelt online unter www.bauwelt.de

www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichen.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.

„Fritz“, sagte Werner Düttmann, als er dessen Bauten für die Dahlemer Museen in Berlin das erste Mal sah, „da hast du aber Schwein gehabt, dass du einen Stein gefunden hast, der aussieht wie Eternit.“ Fritz Bornemann, ins Understatement genauso vernarrt wie Düttmann, sah das nicht anders. Zuvor hatte er die Deutsche Oper gebaut und eine geschlossene, jeglichen Prunk von sich weisende Fassade aus Waschbeton für durchaus angemessen gehalten. Düttmann baute das Bühnenhaus im Rücken der Oper dazu und wickelte es in Eternit. Understatement, dieses Wort zieht sich wie ein roter Faden durch diese Bauwelt. Es zieht sich auch durch die für das Heft konsultierten 110 Nummern der ac revue, die, so frisch, so voll gepackt, so überzeugend, wie sie sind, der Auswahl der wenigen Abbildungen, die eine Ausgabe der Bauwelt überhaupt fassen kann, ziemlichen Widerstand leisteten. Louis Mumford, darin zitiert, übersetzt Understatement mit Haushalten und etwas perfekt auf den Punkt bringen: „Es ist das Merkmal vernunftbedingten Vorgehens und vollkommener Beherrschung – wie der Flug des Kunstspringers durch die Luft, der ohne einen Spritzer den Wasserspiegel durchschneidet.“ Sigfried Giedion, Autor der ersten Stunde für die ac revue, redet vorsichtiger von Schlichtheit. „Schlichtheit kann aus der Ärmlichkeit an Ideen und Mitteln hervorgehen, sie kann aber auch der Ausdruck einer bestimmten Haltung, einer bewussten Lebens- und Baugesinnung sein.“ Für die Architekten, die nach dem Krieg mit den Mitteln haushalten mussten, die aber auch wegen ihrer Erfahrungen aus der Zeit vor dem Krieg gegen jede Art von Prunk allergisch waren, erfüllte der Werkstoff Eternit beide Bedeutungen, und zwar auf vollen- de Weise. Eternit war ein erschwinglicher Baustoff, massenhaft verfügbar, standardisiert und unkompliziert zu montieren, er war für ländliche, das heißt für anspruchslose Bauten erfunden worden und wurde dort weiterhin angewendet, deshalb signalisierte er, wir halten es hier mit der Bescheidenheit, er versprach nicht mehr als der rauhe Putz und die wieder verwendeten Backsteine aus den Ruinen. Ab 1956 erschien die ac revue viermal im Jahr und publizierte Bauten aus aller Welt, also auch aus Ländern, die keine zwingenden Gründe hatten, in der Architektur auf Understatement zu setzen. Doch die Architekten taten es, und die ac revue tat das ihre, um das Produkt, um das es hier eigentlich ging, herunterzuspielen. In den auf Englisch, Französisch und Deutsch, später auch auf Spanisch und Portugiesisch beigegebenen Texten lässt sich der Firmenname nur mit Mühe finden, und in den Anzeigenmotiven, die Rudolf Schmitt zwanzig Jahre lang für Eternit gestaltete, war das Produkt nicht wirklich anwesend und doch unverkennbar da. Der Graphiker Rudolf Schmitt war und ist ein Meister der Reduktion, die gleichermaßen eine Variante von Abstraktion wie von Understatement ist. Vor wenigen Wochen hat ihm der Berliner Werkbund eine Ausstellung gewidmet, und in dem sehr kleinen Katalog stehen folgende Sätze: „Es war immer wenig, was ich mitgeteilt habe ... Ich mag das Material. Es ist ein Material für junge Architekten.“ Für die Werkbundzeitschrift „werk und zeit“, sagt er, habe er einen Aufbau gewählt, der eine Geschichte erzählt: „Jede Doppelseite ist ein Zimmer.“ Das war die Anfangsidee für den Aufbau der Bauwelt, die dem 75. Jubiläum der Eternit AG in Deutschland eine eigene Ausgabe widmet. „Jede Doppelseite ist ein Zimmer“, das habe ich von Rudolf Schmitt gelernt, und so kamen die folgenden neun Kategorien zustande. *Martina Düttmann*